

1) Stadt/Gemeinde	2) Listenteil	3) Lfd. Nr.	4) Tag der Eintr.	5) Kurzbezeichnung
Minden	A	394	17.09.1991	Rechengebäude der Kläranlage

6) Lagemäßige Bezeichnung (Anschrift o. Grundbuchbezeichnung o. Koordinatenbezeichnung)

Werftstraße

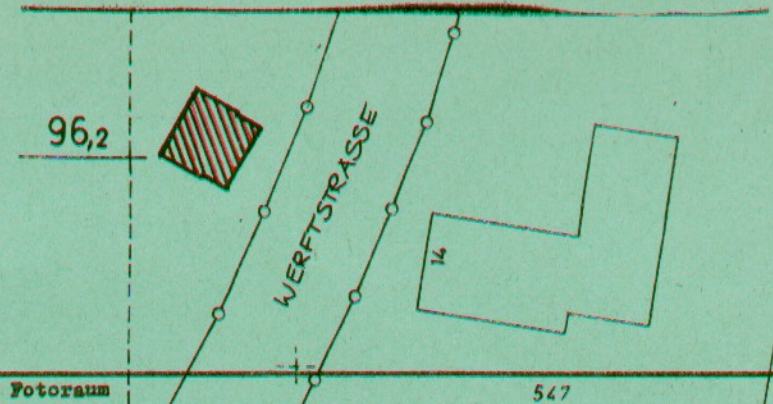
7) Charakteristische Merkmale

siehe Anlage



F. Düster
(Düster)
Amtsleiter

8) Kartenausschnitt



9) Fotoraum



8.1) Kartierungsnachweis

Karte: 9596 S

Maßstab: 1:1000

9.1) Foto vom: 28.10.91

Anlage: zum Bundesdenkmal Nr. 394 Giskul A (Rechengebäude der Kläranlage)

Eingeschossiges Klinkergebäude auf rechteckigem Grundriß. Dach als Satteldach ausgebildet mit Überständen. Überstände in Beton ausgeführt, mit barockisierenden Anklängen im Giebelschild. Sockel bis auf ca. 1 m Höhe vorspringend ausgebildet. Übergang als Hohlkehle ausgebildet. Fenster- und Türwände aus Profilsteinen abgerundet ausgebildet. Alle Fenster- und Türöffnungen unter Segmentbogenabschluß mit Entlastungsbegleitbogen.

Nördliche Giebelfläche zweiachsig aufgebaut. Links liegend Fensterachse mit Eisensprossenfenster, rechts liegend Türöffnung mit zweiflügeliger Tür und verglastem Oberlicht. Westliche Traufseite dreiachsig aufgebaut mit je 3 Fensterachsen, ebenfalls verglast mit Eisensprossenfenster. Gleiches gilt für die östliche Traufseite. Auch die südliche Giebelfläche ist entsprechend der nördlichen aufgebaut.

Im Inneren des Gebäudes vorhanden, tiefes Kellergeschoß mit der Wasserführung des Schmutzwassers und ehem. Rechenanlage. Im Fußbodenniveau Erdgeschoß liegen Betonlaufstegen, die mit einfachen, geknoteten Geländern gesichert sind. Von diesen Laufstegen aus Zugang zum Kellergeschoß über eine westlich liegende Betondecke sowie Zugang über eine östlich liegende Treppe zum handbetriebenen Rechen. Rechen liegt in einem östlich liegenden Kellerbereich außerhalb des Gebäudes.

Dieser östlich liegende Bereich wird belichtet durch einen Rost in der Betondecke. Dachflächen eingedeckt mit braunen Tonhohlpfannen. Dachrinnenentwässerung über Zinkrinnen. Mittig im Gebäude Wrasenabzug, heute verglast, ursprünglich mit Profilblechen zur Entlüftung versehen.

Auffällig ist die Verwendung von sehr hartem Klinkerstein, der kaum Verwitterungsspuren zeigt und Beton im Bereich von Schmuckelementen, so z. B. im Bereich der Traufüberstände und des Giebelschildes. Desweiteren ist Beton konstruktiv im Dachbereich und im Bereich des Dachentlüfters eingesetzt.

Errichtet wurde dieses Gebäude im Zuge der wasserwirtschaftlichen Sanierungsmaßnahmen der Weser. Dieses Gebäude stellt den Zeitzeugen der beginnenden Kläragentechnik des ausgehenden 19. Jh. dar, da bis dahin die Schmutzwasser der Stadt Minden ungeklärt in die Weser eingeleitet wurden. Mit dem Einsatz dieses Gebäudes konnte zumindest eine Sandfang- und Grobreinigungsfunktion erfüllt werden. Eine biologische Klärfunktion wurde durch diese Einrichtung nicht übernommen.

Nach Auskunft der Stadt Minden ist dies die erste Anlage ihrer Art an der Weser und geht zurück auf eine Anordnung des preußischen Staates zur Reduzierung-, Sauberhaltung der Schadstoffbelastung der Weser.

Im nordrheinwestfälischen Vergleich sind derartige Anlagen nicht bekannt. Bei Großstädten wurde vielfach eine Abwasserreinigung über Rieselflächen erreicht. Siehe hierzu Stadt Münster. Einsatz dieser Rieselflächen in etwa zeitgleich. Die biologische Abwasserreinigung im Anlagenbau wird erst durch den Einsatz der Tropfkörper erreicht. Parallel hierzu verläuft dann die Entwicklung der Belüftungs-Belebungsbecken mit nachgeschalteter Schlammfäulung und Schlamm Trocknung.

F. J. Düster
(Düster)
Amtsleiter

